Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 15 (1920)

Heft: 10

Artikel: Manifest der ersten internationalen kommunistischen Frauenkonferenz

an die Proletarierinnen der ganzen Welt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-352030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorkämpferin

Verficht die Interessen der arbeitenden Frauen

Erscheint monatlich einmal Rann bei jedem Poftbureau bestellt werden Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich, 1. Oktober 1920 Berausgegeben von der Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweig.

Manifest der ersten internationalen kommunistischen Frauenkonferenz an die Proletarierinnen der ganzen Welt.

Un euch, ihr Urbeiterinnen in den Fabriken, Werkstätten, Kontoren, an cuch, ihr Urbeiterfrauen, an euch, ihr Bäuerinnen, an euch, die ihr in allen Ländern unter dem Joch des Kapitalismus seufzet, richtet die erste Frauen-

konferenz der Kommunistischen Internationale diesen Ruf:

Die Rommunistische Internationale, in der sich die Arbeiter der ganzen Welt zum Kampf für die völlige Befreiung ihrer Klasse von den politischen und wirtschaftlichen Fesseln des Kapitals vereinigen, fordert euch zur

Beteiligung an diesem Rampse auf. Denn nur mit eurer Kraft und Silse wird dieser Kampf siegreich beendet werden. Seit Jahren lastet auf euch, ihr Proletarierinnen, ihr Frauen des schaffenden Volkes in den besiegten und unbesiegten Ländern, die Schrecken imperialistischer Kriege. Eure Männer, Brüder, Söhne wurden auf den unbesiegten Ländern, die Schrecken imperialistischer Rriege. Eure Männer, Brüder, Söhne wurden auf den Schlachtfeldern hingeopfert. Millionen kehrten nicht wieder; Millionen von denen, die wiederkehrten, sind gebrochen an Leib und Seele. Eure Rinder, denen ihr felbst das Notwendigste nicht geben könnt, werden fiech und frank und

gehen elend zugrunde. Sunderttausende von euch sind unter der Last des Elends und Jammers zusammengebrochen. Eure Leiden sind aber noch nicht zu Ende: neue Kriege, neues Elend, neue Qualen drohen schrecklicher als zuvor. Tros des "Völkerbundes" hat die polnische Vourgeoisse einen verbrecherischen Kanupf gegen Sowjet-Rußland unternommen. Auf den "Bölkerbund" fällt die Berantwortung für den weißen Schrecken in Ungarn, die Unterdrückung Irlands, die Ausbeutung des Orients und die ununterbrochenen Kriege in vielen Ländern. Die kapitalistischen Staaten

konnten den Frieden nicht sichern. Rapitalismus ist Krieg, Ausbeutung und Verelendung.

Proletarierinnen, arbeitende, ausgebeutete Frauen! Vor diesen drohenden Leiden kann euch nur eines bewahren: die proletarische Revolution. Sie allein kann die völlige Verelendung von euch sernhalten. Sie überwindet den Rapitalismus und führt den Rommunismus herbei.

Die Kommunistische Internationale ist der Führer in diesem Kampfe; sie organisiert und leitet die Kräfte. Proletarierinnen, werktätige Frauen, zu diesem Kampfe bedarf es auch eurer Kraft. Ihr müßt an die Seite eurer Brüder treten und mitmarschieren in der großen Armee der Dritten Internationale, die alle Unterdrückten befreien wird.

Die kapitalistischen Gaukler suchen euch durch Almosen, wie das Frauenwahlrecht, zu beschwichtigen. Last euch von eurem Wege nicht abdrängen. Die politischen Rechte, die euch die bürgerliche Gesellschaft gibt oder verspricht, heben eure wirtschaftliche Unfreiheit nicht auf. Erst der Sieg der Arbeiterklasse bringt euch wie euren Rlassenossen tatsächliche Freiheit und Gleichheit. Erst in der kommunistischen Gesellschaft wird es möglich sein, die Ausbeutung der meiheit Alrbeitskraft zu beseitigen und allen Arbeitenden den Ertrag ihres Mühens zu sichern. Der Sieg des Rommunismus befreit euch von den letzten Fesseln, in die jahrhundertelange Erziehung und Knechtung euch geschlagen. Die Last der täglichen Sorge wird von euch genommen. Die jetigen hauswirtschaftlichen Arbeiten werden in die allgemeine gesellschaftliche Wirtschaft einbezogen; die Sorge für die Kinder, für ihre Pflege und Erziehung wird heiligste Pflicht der Gesellschaft. So befreit von eurer dreifachen Bürde, die ihr durch Jahrhunderte tragen mußtet, werdet ihr endlich zu freiem Menschentum erwachen.

Arbeiterinnen und Bäuerinnen Rußlands! Ihr habt als die ersten die Retten der Stlaverei zerbrochen und inmitten schrecklichster Leiden einen heroischen Kampf um eure Befreiung geführt. Ihr habt kämpfend teilgenommen an einer der größten Revolutionen und setzt Stein auf Stein zur Grundlage der neuen Gesellschaft. Unter unerhörten Schwierigkeiten habt ihr in kurzer Zeit mehr geschaffen, als in Jahrhunderten vorher für die Frauen gefan worden war. Schon find bei euch die schmählichen Gesetze gefallen, die noch auf den Frauen der andern Länder lasten. Ihr habt Kinderheime, Schulen und Speisehäuser geschaffen und sorgt für Mutter und Kind. Ihr nehmt teil an dem Aufbau eurer wirtschaftlichen und den Kämpfen eurer politischen Organisationen. Eure Mitarbeit unterftunt die Sowjets, und unter euren tätigen Sanden erwächft, trog Sunger und

Leiden, die die Blockade eurem Lande auferlegt, die neue kommunistische Gesellschaft. Und ihr, Proletarierinnen, schaffende Frauen der kapitalistischen Länder? Wollt ihr noch weiter willenlose Werkzeuge der Ausbeutung bleiben? Wollt ihr noch weiter im Elend verharren und zusehen, wie eure Kinder dahinsterben oder dem Verbrechen, der Prostitution in die Arme getreben werden? Wollt ihr noch weiter in

Unfreiheit bleiben und euch fernhalten von den großen Rämpfen der proletarischen Revolution?

Man predit euch Ruhe und läßt die Schrecken der Nevolution vor euch lebendig werden. Erinnert euch der Millionen Blutopfer des Weltkrieges, des feelischen und körperlichen Leidens, das ihr durchleben mußtet. Seht euer Elend, das der Krieg über euch gebracht und das nicht weichen wird, solange die Berrschaft des Kapitalismus nicht gebrochen ist. Reißt den imperialistischen Seuchlern die Maske vom raubgierigen Gesicht und wagt, gleich den Frauen Ruglands, den Rampf um eure und eurer Rlaffengenoffen Befreiung.

Frauen des Orients! Die Rommunistische Internationale kämpft für den Sturz der kapitalistischen Berrschaft in allen Ländern. Sie weiß, daß die Völker des Orients mehr noch als die Völker des Westens die schwersten Formen der kapitalistischen Ausbeutung erdulden müssen. Die Niederwerfung der kapitalistischen Serrschaft ist der erste Schritt zur Vefreiung des Ostens. Die wirtschaftliche und politische Rüstekändigkeit des Ostens eine Folge der Ausbeutung durch den imperialistischen Westen — wird schwinden, wenn jegliche Art der Ausbeutung aufgehoben ist. Dann werden endlich auch die alten Lleberlieferungen fallen, die heute noch die Frauen des Orients in ihrer politischen Entwicklung hemmen. Wenn ihr wollt, daß dieser Sag bald kommt, dann helft mit, den Orient von der Anechtschaft zu erlösen. In der Kommunistischen Internationale, in der Zusammenarbeit mit euren Schwestern in den westlichen Ländern wird euer Kampf erfolgreich sein. Alrbeiterinnen, Alrbeiterfrauen, Frauen des Volkes der Alrbeit der ganzen Welt! Strömt heraus aus

euren Rellerwohnungen, den Dachstuben, den Fabriten und Werkstätten, den Bureaus und Läden und beteiligt euch an dem Kampfe um die Befreiung der gesamten Arbeiterklasse. Tretet ein in die revolutionären Organisationen des Proletariats. Tretet ein in die Gewerkschaften und werdet Mitglieder der Kommunistischen Partei eures Landes. Nehmt teil an der revolutionären Bewegung unserer Zeit. Bereinigt euch mit euren Klaffengenossen. Seid euch dessen bewußt, daß die Kommunistische Internationale unbezwinglich ist, wenn die Proletarier und Proletarierinnen der ganzen Welt in ihren Reihen stehen.

Es lebe die Rommunistische Internationale!

Die Entscheidung muß fallen.

Wiederum stehen wir vor einer parteipolitischen Situation, welche unfere sozialiftische Ueberzengung, Die Ghrlichkeit unserer Gefinnung, die Treue gur Sache des Proletariats einer schweren Belaftungsprobe ausfest.

Die sozialistische Arbeiterschaft hat die flore Entscheidung ju treffen, ob fie fich zur britten, zur tommunistischen Internationale bekennen will, oder ob sie der klaren Ent= scheidung ausweicht.

Als vollberechtigtes Glied der sozialdemokratischen Partei haben die Genoffinnen genau gleich wie die Männer sich mit ber überaus wichtigen Frage zu befassen. Jede einzelne sollte barüber nachbenken, nachher sich mit ihren Genoffinnen beraten. Beiliger Gifer, größter Ernft foll uns bei diesem für bie Sache des Proletariats fo wichtigen, so tief greifenden Entschluß be-

Seit drei Jahren hält sich die proletarische Räteregierung Ruglands gegenüber allen Feinden, miteingerechnet ein Teil bes westeuropäischen Proletariats. Die gu überwindenden Schwierigkeiten infolge ber Blodade, welche noch heute befteht, der Rriege, der Rriegsbereitschaft, sind groß. Der Fels, welder allen Brandungen ftanbhalt, ber Mittelpunkt zielklaren, revolutionären Schaffens, tobesmutigen Berteibigung unserer revolutionären Ibeale ift, sind die russischen Bolichewisten, die fommuniftische Partei.

Im Laufe des letten Jahres, seitbem der Berfall der zweiten Internationale auch für jene immer klarer zutage getreten ift, welche vordem an eine Restauration, Wiederbelebung bes Leichnams glaubten, richteten sich die Blide der verschiedenster, fich fogialiftisch nennenden Barteien nach Mostau, ber Biege ber britten Internationale.

Auch die Mehrheit des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei beschloß, bem diesjährigen Parteitag den Untrag zu stellen, sich ber britten Internationale anzuschließen. Für die ehrlichen Befürworter bes Anschlusses, die ichon anläglich bes Parteitages in Bafel bafür eingetreten find, die ben Rampf ber Urabstimmung mitgemacht haben und die je und je für ben Gintritt gekampft haben, bedeutet ber Beichluß feine Amberung ihrer bisherigen Auffaffung. Die gunehmenbe Reaftion wirkte icheinbar fur die dritte Internationale auch bei ben früheren Gegnern. Go ichrieb gum Beispiel bie "Thurganer Arbeiterzeitung", daß fie heute den Beitritt befürworte. Allerbings ben verklaufelierten Beitritt durch eine Menge "Wenn" und "Aber". Es fam ber zweite Kongreß ber fommuniftischen Internationale in Mostau. Die Genoffen Cachin und Froffarb au3 Paris, frühere Gessinnungsfreunde Naines und Grabers, traten vorbehaltlos für den Beitritt in die dritte Internationale ein, schon sprach sich auch Graber in ber "Sentinelle" für einen eventuellen Eintritt aus. Er, ber mit heißem Bemühen bie Bartei am Berner Parteitag im Februar 1919 zwingen wollte, ben Rongreß ber zweiten Internationale zu beschicken.

Butgläubige innerhalb unserer Reihen waren der Auffasfung, unsere Partei könne sich mit ihren Fehlern und Schwä-den unbedenklich ber britten Internationale anschließen, bann gehöre man boch wieder einer Internationale an. Die Devise war: international, radifal, revolutionar; national je nach bem; im Fruse kleinbürgerlich. Aehnlich so wie bei uns war bie

Situation in den übrigen Ländern. Auch die deutsche unabhängige sozialbemokratische Partei hegte die Hoffnung, ein billiges Eintrittsgelb bezahlen zu können.

Diese Sachlage hat ber Kongreß ber dritten Internationale beutlich erfannt, was durch die Ginleitungsfäte zu den Aufnahmebedingungen für den Gintritt belegt wird:

"Der erste Kongreß der kommunistischen Internationale hat keine genauen Bedingungen für die Aufnahme in die dritte Internationale aufgestellt. Bis zum Augenblick der Einberufung des ersten Kongresses existierten in den meisten Ländern bloß tommuniftische Richtungen und Gruppen.

Unter anderen Verhältniffen tritt ber zweite Rongreg ber fommuniftischen Internationale zusammen. Burzeit gibt es in ben meiften Ländern nicht nur fommuniftische Strömungen und Richtungen, sondern kommunistische Parteien und Organisationen.

An die kommunistische Internationale wenden sich nun oft Parteien und Gruppen, die noch vor kurzem zur zweiten Internationale gehörten, die jett in die dritte Internationale eintreten wollen, die aber nicht in der Tat kommunistisch geworden sind. Die zweite Internationale ist endgültig zer-schlagen. Die Zwischenparteien und die Gruppen des "Zeittrums", die die völlige Aussichtslosigkeit der zweiten Internationale einsehen, versuchen, sich an die immer fräftiger werdende kommunistische Internationale anzulehnen. Sie hoffen jedoch dabei eine solche "Autonomie" zu bewahren, die ihnen die Möglichkeit gewährt, ihre frühere opportunistische oder "Zentrumspolitif" burchzuführen. Die kommunistische Internationale wird gewiffermaßen Mode.

Das Verlangen einiger führenden Gruppen bes "Zen= trums", in die britte Internationale einzutreten, ift eine :n= direfte Bestätigung deffen, daß die kommunistische Internatio= nale die Sympathien der überwiegenden Mehrheit der flafsenbewußten Arbeiter der ganzen Welt erobert hat und daß sie eine mit jedem Tage immer mehr wachsende Macht wird.

Der kommunistischen Internationale brobt bie Gefahr, burch wankelmiltige und durch Salbheit sich auszeichnende Elemente verwässert zu werden, welche die Ibeologie der zweiten Internationale noch nicht enbaültig abgestreift haben.

Außerbem verbleibt in einigen großen Parteien (Italien, Schweben, Norwegen, Jugoflawien u. a.), beren Mehrheit auf bem Standpunkt bes Rommunismus fteht, bis jum heutigen Tage ein bedeutender reformistischer und sozial=pazifi= ftischer Flügel ber nur auf ben Augenblid wartet, wieder bas Haupt zu erheben, mit der aktiven Sabotage der proletarischen Revolution zu beginnen und badurch der Bourgeoisie und der zweiten Internationale zu helfen.

Rein einziger Rommunist barf bie Lehren ber ungarischen Räterepublik vergeffen. Die Verschmelzung der ungarischen Rommuniften mit den sogenannten "linken" Sozialbemokraten ist dem ungarischne Proletariat tener zu stehen gekommen.

Infolgebeffen erachtet es der zweite Kongreß der kommunistischen Internationale für notwendig, die Bedingungen der Aufnahme von neuen Parteien ganz genau feftzulegen und diejenigen Parteien, die in die kommuniftische Internationale aufgenommen worden find, auf die auf ihnen liegenden Aflichten binguweifen."